



# HILFE BEI DER ELEKTRONISCHEN PATIENTENAKTE FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Die ePA ist da, zumindest ein bisschen. Doch ist die Zielgruppe auch vorbereitet? Die digitale Lernplattform ePA Coach will speziell ältere Nutzer:innen dabei unterstützen, mit den neuen Möglichkeiten der eAP souverän und zielführend umzugehen.

TEXT: ANIKA HEIMANN-STEINERT, LUIS PEROTTI

**M**it der Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA) sollen Patient:innen darin befähigt werden, souverän und verantwortungsbewusst mit ihren Gesundheitsdaten umzugehen. Dabei sind die Patient:innen selbst die zentralen Verwaltenden ihrer Gesundheitsdaten, indem sie den Leistungserbringenden Zugriffsrechte zuweisen, Dateien zur ePA hinzufügen oder löschen können. Dieses Konzept der eigenverantwortlichen Verwaltung setzt jedoch umfangreiche Kompetenzen und spezifisches Wissen zur Bedeutung von Gesundheitsdaten und zur Datenverwaltung bei den Nutzenden voraus.

Insbesondere für ältere Menschen können sich dabei, aufgrund der geringeren Techniknutzung, der häufig eingeschränkten Technikkompetenz und einer geringen Erfahrung mit digitalen Inhalten Zugangsbarrieren ergeben. Dabei ist es gerade diese Zielgruppe, die am stärksten von der ePA profitieren kann: Lange Listen mit Medikamenten müssen sich die Senior:innen nicht merken. Folgen von Polypharmazie können vermieden werden. Befunde verschiedener Leistungserbringenden bei Multimorbidität müssen nicht eingeholt und analog ausgetauscht werden. Dies kann insbesondere vor dem Hintergrund nachlassender kognitiver Fähigkeiten einen großen Mehrwert darstellen.

Die notwendigen Kompetenzen und das Wissen für einen souveränen Umgang mit den Gesundheitsdaten soll älteren Menschen die digitale Lernplattform ePA Coach vermitteln. ePA Coach ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Verbundprojekt unter Beteiligung der Forschungsgruppe Geriatrie der Charité, dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, der Beuth Hochschule für Technik Berlin, der RWTH Aachen und dem Berliner Unternehmen The People

Who Do. Das Projekt wird im Rahmen des Förderschwerpunkts „Mensch-Technik-Interaktion für digitale Souveränität“ für eine Dauer von drei Jahren (Laufzeit 01.05.2020 – 30.04.2023) mit 2,34 Mio. Euro gefördert.

Das Erfolgskonzept des ePA Coach besteht dabei aus vier grundlegenden Elementen:

#### **MICRO-LEARNING-ANSATZ**

In Form von Micro-Content werden Lernaktivitäten, Lerninhalte, und Lernerfolgskontrollen in kurzen, kompakten Modulen aufbereitet. Zudem wird den Nutzer:innen in diesem Zusammenhang ein zeitlich flexibles und individuell anpassbares Lernen ermöglicht. Zu diesem Thema wurden Senior:innen bereits in einer ersten Anforderungsanalyse befragt. Dabei zeigte sich, dass die Vertreter:innen der Zielgruppe zwar bereits von der Einführung der ePA gehört haben, aber ihnen noch keine spezifischen Informationen vorliegen. Aus diesem Grund wird das Modul „Was ist die ePA?“ als eines der ersten Lerninhalte im ePA Coach umgesetzt. Weiterhin sagten die Nutzenden, dass sie mehr über die Daten, die in der ePA gespeichert sind, erfahren möchten und auch darüber, welche Zugriffsrechte bestehen.

#### **GAMIFICATION-ANSATZ**

Das Anreizsystem besteht aus mehreren Elementen, wie Challenges, Levels, Punkte und Auszeichnungen. Ziel des Gamification-Konzeptes ist eine zielgruppenspezifische Motivation, da Konzepte aus Lernumgebungen oder Spielen für jüngere Menschen nicht unverändert auf ältere Menschen übertragen werden können. In der ersten Anforderungsanalyse hat sich gezeigt, dass die Befragten der Zielgruppe motivierenden Elementen wie Punkte-/ Belohnungssystemen, dem Vergleich mit anderen Nutzenden sowie dem Bewerten oder Kommentieren von Inhalten eher kritisch gegenüberstehen. Daher zielen erste Kon-

zepte im Projekt darauf ab, optionale spielerische Elemente, beispielsweise die Möglichkeit zur Suche einer Schatztruhe, die sich nach Absolvieren aller Lerneinheiten öffnen lässt, anzubieten.

#### **COACHING-ANSATZ**

Zur zielgruppenspezifischen Lernbegleitung und der Unterstützung bei der Nutzung des ePA Coaches wird den Senior:innen ein integrierter digitaler Avatar zur Seite gestellt. Der Avatar ist coaching- und dialogbasiert und unterstützt zudem bei der Personalisierung der Lernwege. Zur Gestaltung des Avatars wurde eine erste Testung durchgeführt, in der Seniorinnen und Senioren vier verschiedene Avatare mit unterschiedlichem Aussehen und individuellen fiktiven Kurzbiografien gezeigt wurden. Dabei zeigte sich, dass hinsichtlich des Geschlechts des Coaches keine Präferenz besteht, dass dieser in der Darstellung zwischen 40 und 65 Jahre alt sein sollte und Seriosität und Erfahrung in dem Bereich der Integration und Anwendung der ePA ausstrahlen soll. Der Lerncoach soll nach Meinung der Befragten bei der Suche nach Antworten zur Bedienung der ePA und bei der Entscheidungsfindung unterstützen sowie auf die wichtigsten Punkte beim Lernen hinweisen und auch selbst auftretende Fragen beantworten.

#### **KI-ANSATZ**

Wissens- und Assistenzdienste auf Basis künstlicher Intelligenz (KI) dienen im ePA Coach der passgenauen Unterstützung der Lernenden durch Formalisierung des didaktischen Modells in Regelsysteme (z.B. durch Nudging, Vorschlagen von Inhalten, Peers, Aufgabengenerierung). Dies erfolgt in Echtzeit und mobil, damit die Endnutzenden mit intuitiver personalisierter Prozessassistenz und Empfehlungen unterstützt werden. Aus der initialen Anforderungserhebung ging hervor, dass sich die Senior:innen einen indi- >



# Der ePA Coach soll älteren Menschen die notwendigen Kompetenzen und das Wissen für einen souveränen Umgang mit den Gesundheitsdaten vermitteln. ■

viduellen Trainingsplan wünschen, zum einen weil der Kenntnisstand der Vertreter:innen der Zielgruppe über die ePA und Gesundheitsthemen allgemein sehr unterschiedlich ist, zum anderen die Zielgruppe hinsichtlich Wissen, (technischen) Kompetenzen und Informationsbedürfnis sehr heterogen ist.

Die Entwicklung und Erprobung dieser vier Ansätze erfolgt unter Berücksichtigung der ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekte. Dabei wird das MEESTAR\*-Modell feldspezifisch angewendet, um ein – auf die Besonderheiten der ePA zugeschnittenes – Ausübungskonzept Digitaler Souverä-

nität zu erlangen, welches die hinsichtlich der drei Handlungsfelder Technologie, Digitale Kompetenz und Regulierung erforderlichen Spezifikationen vereint. Hierbei wird im Projekt auch auf die Expertise der auf den Gesundheitsbereich spezialisierten Kanzlei Dierks + Company zurückgegriffen.

Diese vier Ansätze werden unter der Klammer des User-Centered-Design-Prozesses verfolgt. Die künftigen Nutzer:innen werden innerhalb einer Anforderungsanalyse und in iterativen Testungen zur Erprobung der verschiedenen Entwicklungsstadien des ePA Coaches eingebunden. Innerhalb einer abschließenden Evaluation

wird die Benutzerfreundlichkeit des Lernsystems, die Akzeptanz bei den Lernenden sowie das tatsächliche Nutzungsverhalten und der Wissenszuwachs erfasst. Zusätzlich wird das Projekt kontinuierlich durch zwei Advisory Boards begleitet. Innerhalb eines Expert:innenbeirats, bestehend aus Vertreter:innen der gematik, verschiedener Krankenkassen, der BITMARCK Holding GmbH sowie Expert:innen auf dem Gebiet der digitalen Souveränität, werden die Anforderungen verschiedener Stakeholder an den ePA Coach erhoben und die Entwicklung des Lernsystem kontinuierlich begleitet. Der zweite Expert:innenbeirat besteht aus Vertreter:innen der Zielgruppe der älteren Menschen, die dem Projekt über die gesamte Laufzeit als stetige Ansprechpartner:innen zur Verfügung stehen.

Anfang 2021 wird der erste Demonstrator des ePA Coaches entwickelt, in dem zunächst ein Lernmodul zum Thema „Was ist die ePA?“, eine erste Version des helfenden Avatars (Coach) und erste Gamification-Elemente integriert sein werden. In einer Testung mit Senior:innen im Frühjahr 2021 wird die erste Version des ePA Coach hinsichtlich Usability des Systems, Akzeptanz bei der Zielgruppe und Verständlichkeit der Inhalte geprüft. ■



■ DR. ANIKA HEIMANN-STEINERT

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Forschungsgruppe Geriatrie

Kontakt: Anika.heimannsteinert@charite.de



■ LUIS PEROTTI

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Forschungsgruppe Geriatrie

\* MEESTAR steht für „Modell zur ethischen Evaluation sozio-technischer Arrangements“. Es wurde im Zusammenhang mit der Evaluation von altersgerechten Assistenzsystemen entwickelt. Das Konzept besagt, dass die vom Technikeinsatz betroffenen Akteure eine eigene Bewertung der fraglichen Technik durchführen, was dann interaktiv in den Entwicklungsprozess miteinfließt.